

Zur Erinnerung an den Dresdener Maler Adrian Ludwig Richter

Anlässlich des 140. Todestages soll an den Dresdener Maler, Zeichner und Illustrator Adrian Ludwig Richter erinnert werden, der neben seinem künstlerischen Schaffen in der Landschaftsmalerei auch sehr viele Zeichnungen und Bilder zu unterschiedlichen Themen unter anderem zum Winter, zur Vorweihnachtszeit und zum Weihnachtsfest geschaffen hat.

Er wurde am 28. September 1803 in Friedrichstadt, einem damaligen Vorort Dresdens, geboren. Der Vater war Kupferstecher Carl August Richter. Nach der Schulzeit und der Lehre bei seinem Vater studierte er an der Kunstakademie Dresden. Er machte Bildungsreisen in Europa und verschrieb sich dabei auch der Landschaftsmalerei. Nach der Rückkehr von seinen Reisen heiratete er 1827 Auguste Freudenberg (1804 – 1854) in Dresden. Das Paar hatte vier Töchter und einen Sohn.

Auguste verstarb bereits 1854 an den Folgen eines Schlaganfalles. Durch die Freundschaft mit dem evangelischen Theologen Richard Rothe (1799 – 1867) festigte sich das geistige und christliche Fundament seiner Kunst auch bezüglich der idealistischen Idee zur Mensch-Natur-Harmonie.

In folgender Zeit durchlebte Richter eine lange Periode großer Schaffenskraft und er erfreute sich großer Wertschätzung. 1859 wurde er von der Uni-

versität Leipzig mit einem Ehrendokortitel für sein künstlerisches Schaffen geehrt. Aufgrund eines schweren Augenleidens musste er bereits um 1873 die Malerei aufgeben. Auch ein Herzleiden machte ihm zu schaffen. Adrian Ludwig Richter ist in Folge seiner Herzkrankung am 19. Juni 1884 in seiner Wohnung in Dresden in der Johannes-

Eine umfangreiche Sammlung von geschätzt über 2.000 Zeichnungen, Holzschnitten, Kupferstichen, Radierungen, Aquarellen und Ölgemälden, die in Archiven, Galerien, Museen und im Privatbesitz aufbewahrt werden, erzählen aus dem Leben Richters und seiner Zeit.



Adrian Ludwig Richter (1803 – 1884), um 1860 von Franz Hanfstaengl

straße sanft entschlafen und auf dem Friedhof in Dresden-Friedrichstadt beigesetzt worden.

Er ist seit 1878 Ehrenbürger der Stadt Dresden, insbesondere auch aufgrund seiner authentischen Landschaftsmalerei. Als Professor an der Kunstakademie in Dresden hat er seine Kunst vielen Studenten nahegebracht. Sicherlich kann man ihn als einen der letzten Romantiker in seiner Heimatstadt Dresden bezeichnen.

Vielfältige Reproduktionen und auch einige Bücher über sein Werk wurden herausgegeben, so zum Beispiel das „Ludwig Richter Weihnachtsalbum“, „Weihnachten bei Ludwig Richter“, auch antiquarisch zu erhalten, oder „Ludwig Richter“ (Leben Werk und Zeit).

Im „Ludwig-Richter-Weihnachtsalbum“ beeindruckt besonders neben den vielen Zeichnungen Richters, eine Sammlung von Liedern, Erzählungen und Gedichten aus der Feder vieler bekannter Autoren und Schriftsteller.

Angeregt von den Richterschen Bildern „Gnandstein Schloß“ (um 1820, Radierung) und „Burgruine Kohren“ (um 1830,

kolorierter Stahlstich), die als Reproduktionen einen ehrenden Platz beim Autor gefunden haben, wird ein Bummel durch Galerien, Antiquariate und Buchhandlungen empfohlen und das nicht nur zur Weihnachtszeit. ■

Dr. med. Hans-Joachim Gräfe,
Kohren-Sahlis/Terpitz
Frohburg